

„Auf dem Weg der Hoffnung: Seht hin, haltet durch!“

Matthäusevangelium 24, 1-14

2. Advent 2010

Materialien für einen Gottesdienst
von Frauen gestaltet





Evangelische **Frauen**

in Hessen und Nassau e.V.

Herausgeberin:

Frauen Bildung Spiritualität

Katharina-Zell-Haus, Erbacher Straße 17, 64287 Darmstadt

Tel.: 06151 66 90-152, Fax: 06151 66 90-169

E-Mail: Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de

Hier können Sie das Materialheft zum Preis von € 3,00 plus Porto bestellen.

Sie finden den Gottesdienstvorschlag auf unserer Website unter den downloads:

www.Frauen-Bildung-Spiritualitaet.de

Autorinnen und Redaktion:

Karin Böhmer, Ute Hohmeier, Elke Seipel

Layout: Marlies Klinge

Werkstattgruppe:

Maritta Biehl, Petra Brems, Doris Croome, Dorothea Gabriel, Helga Häfner, Brigitte Happel, Inge Harder, Ute Harms, Monica Hartmann, Erika Heimes, Anita Johannes, Ilona Leibbrandt, Barbara Marx, Gerlinde Nintzel, Susanne Noack, Helga Radon, Doris Ritter, Petra Ritter, Rosemarie Schenk, Angelika Schneider, Helga Trabes

Druck: typographics GmbH Darmstadt

Auflagenhöhe: 1.200

Datum: August 2010

Inhaltsverzeichnis

Hinweise	2
Vorwort	3
1. Informationen zum Bibeltext	4
2. Zur Gestaltung des Gottesdienstes	8
3. Benötigtes Material für den Gottesdienst	10
4. Ablauf des Gottesdienstes	11
5. Anregungen für die Arbeit in Frauengruppen	29
6. Benötigtes Material für die Gruppenarbeit	35
Mittelteil zum Heraustrennen: Liedblatt	17-20

Hinweise

➤ Ihr Gottesdienst auf unserer Homepage

Möchten Sie Datum und Uhrzeit Ihres Gottesdienstes auf unserer Homepage www.Frauen-Bildung-Spiritualitaet.de veröffentlichen? Dann melden Sie uns bitte folgende Angaben

- Datum
- Uhrzeit
- Ort
- Adresse

➤ Ihre Rückmeldung

Wir freuen uns über jede Form der schriftlichen oder mündlichen Rückmeldung!

Wenn Sie uns Liedblätter, Fotos und Abläufe von gefeierten Gottesdiensten zuschicken, werden diese in unserem Archiv dokumentiert.

➤ Materialien auf unserer Homepage

Auf unserer Homepage [www.Frauen-Bildung-Spiritualitaet.de/Gottesdienst 2. Advent](http://www.Frauen-Bildung-Spiritualitaet.de/Gottesdienst-2-Advent) finden Sie weitere Materialien zum Gottesdienst und zu den Vorschlägen für die Arbeit in Frauengruppen, u. a. eine Vorlage für Gemeindebriefe.

➤ **Regionale Bibelwerkstätten** mit Einführung in die vorliegenden Materialien ab September in vielen Regionen. Informationen unter [www.Frauen-Bildung-Spiritualitaet.de/ Gottesdienst 2. Advent.](http://www.Frauen-Bildung-Spiritualitaet.de/Gottesdienst-2-Advent)

E-Mail: Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de

Adresse: Katharina-Zell-Haus, Erbacher Str. 17, 64287 Darmstadt

Telefon: 06151 – 66 90-152

Vorwort

Liebe Frauen,
liebe Leserinnen und Leser,

der diesjährige Bibeltext aus dem Matthäusevangelium 24, 1-14 hat die Teilnehmerinnen der Gottesdienstwerkstatt 2010 besonders herausgefordert. Wir hören darin von Krieg und Zerstörung, von Hungersnot und Hass, von Ungerechtigkeit und erkalteter Liebe. Es ist, als ob uns die Realität mit all ihren Schrecken einholt und uns aus jeder adventlich-besinnlichen Idylle herausreißt.

Erst nach einem zweiten und dritten Blick konnten wir bei der Werkstatt die Ermutigung, die Zusage und das Gottvertrauen erfassen, die in den Worten der Überlieferung von Mt 24, 1-14 stecken. Dabei machten wir wieder einmal die Erfahrung, wie wertvoll, lebendig und kreativ gemeinsame Gespräche über Bibeltex te sein können, insbesondere wenn sie uns auf den ersten Blick schwierig und unzugänglich erscheinen.

Das Ergebnis halten Sie nun in den Händen. Wir laden Sie ein, sich von dem vorliegenden Heft inspirieren zu lassen zu einem Gottesdienst im Advent, von Frauen gestaltet unter dem Motto **„Auf dem Weg der Hoffnung: Seht hin, haltet durch!“**.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Vorbereitung und einen gesegneten Gottesdienst!

K. Böhmer

Karin Böhmer
Pfarrerin

Ute Hohmeier

Ute Hohmeier
Referentinnen Frauen, Bildung, Spiritualität

Elke Seipel

Elke Seipel
Referentinnen Frauen, Bildung, Spiritualität

1. Informationen zum Bibeltext

- **Kontext**

Mit Mt 24, 1-14 beginnt eine Rede Jesu, die sich an die Jüngerinnen und Jünger wendet und über seinen Tod weit hinausweist. Ort der Rede ist der Ölberg, von dem aus sich ein umfassender Blick über den Tempelbezirk eröffnet und der später der Schauplatz der Passionsgeschichte sein wird. Diese Rede Jesu ist nach der Bergpredigt die zweitlängste im Matthäusevangelium (Mt-Ev). Sie hat drei Teile. Der erste wird durch die Frage der Jüngerinnen und Jünger nach dem Zeitpunkt und den Zeichen der Wiederkunft eingeleitet (Mt 24, 3-36). Den zweiten Teil Mt 24, 37 - 25, 30 bilden Ermahnungen zur Wachsamkeit und verschiedene Gleichnisse. Mit dem dritten Teil Mt 25, 31-46 schließt die Rede mit der Schilderung des Endgerichts durch den Menschensohn.

- **Inhalt**

Jesus verlässt den Tempel und kündigt seine Zerstörung an (Mt 24, 1-2). Die dann folgende Rede Jesu Mt 24, 3-14 ist die Antwort auf die Frage der Jüngerinnen und Jünger nach dem Zeitpunkt und den Zeichen für diese Ereignisse. Wobei Jesus keinen Zeitpunkt für das Ende nennt, sondern zum Durchhalten, zu Beharrlichkeit und zu Nächstenliebe auffordert.

- **Zeitgeschichte**

Diese Rede über die Katastrophen und über ihr Ende deutet die Not der Gegenwart damals, in der das Mt-Ev verfasst wurde (80-100 n.Chr.). Der Tempel in Jerusalem ist nach dem römisch-jüdischen Krieg schon zerstört (66-70 n. Chr.). „Dieser Krieg brachte schwere Leiden über das jüdische Volk, zahllose Kriegstote, Verschleppung von Menschen in die Sklaverei in ferne Provinzen des Römischen Reiches“¹, Vergewaltigungen und Hungersnöte. Dazu die politische, wirtschaftliche und militärische Unterdrückung der Überlebenden im Mutterland. Diese Situation ist der Kontext des Mt-Ev. „Die Menschen, die in diesen Texten zu Wort

¹ Luise Schottroff, Einführung ins Matthäusevangelium, Bibel in gerechter Sprache, S. 1835f.

kommen, sind in der Mehrheit jüdische Männer und Frauen². Insgesamt ist der Charakter des Mt-Ev davon bestimmt, dass er auf mündliche Überlieferungen in christlichen Gemeinden zurück geht. „Über zwei Generationen erzählte man sich schon von Jesus und orientierte sich an dieser Überlieferung. Sie ermutigte zu befreiendem Handeln, setzte Maßstäbe für Gerechtigkeit im Zusammenleben und vermittelte die Tora, die Schrift des jüdischen Volkes, in die Gegenwart von jüdischen und nicht-jüdischen Menschen“³.

- **Was bedeutet eigentlich „Apokalypse“?**

Mt 24, 1-14 ist ein apokalyptischer Text. „Apokalypse“ heißt soviel wie Enthüllung oder Offenlegen alles Verborgenen (von dem griechischen Wort „apokaluptein“: offenlegen, enthüllen, aufdecken). „Apokalypse“ – dieses Wort verbinden die meisten mit „Weltuntergang“, „Weltende“ und „Schrecken“. In diesem Zusammenhang wird es in Literatur und Medien auch am häufigsten verwendet. Einen Rest sehr alter biblischer Vorstellungen hat diese Redeweise bewahrt. Doch kaum jemand weiß, dass all die „apokalyptischen Schrecknisse“ nur Begleitumstände, ja Vorzeichen sind. Sie bereiten Raum für das Neue, das kommt. Es geht also nicht um ein Vorherwissen von Ereignissen oder ein genaues Bestimmen des Zeitpunkts eines Weltuntergangs. **Apokalyptische Texte transportieren die Sehnsucht nach einer neuen Welt.** Und auch wenn die Endzeit mit zahlreichen Schrecknissen einhergeht, so bereitet sie doch einen völligen Machtwechsel zum Positiven vor: Am Ende wird Gottes Gerechtigkeit sich durchsetzen. Deshalb auch die Rede von den „Wehen“: Mit diesem Bild können die Bedrohungen der untergehenden Welt und die Verheißungen neuen Lebens gleichermaßen zum Ausdruck kommen. Die apokalyptische Texte wollen keinesfalls das Gefühl vermitteln, in den letzten Tagen zu leben. Sie wollen vielmehr **den Blick in eine hoffnungsvolle Zukunft lenken.** Die Gemeinde, die mit diesen Versen angesprochen ist, soll sich bewusst werden, dass Gott jetzt schon nahe ist. Gottes Reich ist jetzt schon verborgen unter uns. Am Ende der Zeit wird

² Luise Schottroff, Einführung ins Matthäusevangelium, Bibel in gerechter Sprache, S. 1835f.

³ Luise Schottroff, Einführung ins Matthäusevangelium, Bibel in gerechter Sprache, S. 1835f.

es lediglich sichtbar für alle und das, was noch aussteht wird Wirklichkeit: umfassende Gerechtigkeit, Frieden, Versöhnung.

Von daher ist es nicht angemessen, mit dem Kalender die Zeit der Nähe Gottes ausmachen zu wollen. Dies fällt uns manchmal schwer zu denken, da wir in unserer Kultur von einem linearen Zeitverständnis geprägt sind. In biblischer Sicht beginnt die Zeit, in der wir der Liebe Gottes entgegen gehen, jetzt und hier. Mitten in unserem Alltag. Immer dann, wenn wir von Gottes gerechter Welt etwas erahnen. Gleichzeitig entsteht aus der Nähe der Liebe Gottes eine besondere Haltung, die sich mitten in der Heillosigkeit der Welt und ohne die eigene Angst davor zu leugnen auf das Kommen des Heils ausrichtet (Mt 24,14). Gott kommt verborgen immer schon dann, wenn Menschen sich an Gott halten, sich ausrichten auf Gottes Zukunft. In diesem Sinne werden alle, die bis zuletzt durchhalten, gerettet (Mt 24,13). Durchhalten (oder: beharren, standhaft bleiben, aushalten, wie andere Bibelausgaben übersetzen) meint also: immer wieder neu in der Wirklichkeit, schön und schrecklich wie sie ist, die Wirklichkeit Gottes suchen, wahrnehmen, sehen und ihr entgegen gehen.

- **Doppelcharakter des Advents**

Advent heißt Ankunft und meint damit einerseits die Ankunft Jesu Christi unter den Menschen durch seine Geburt, die wir an Weihnachten feiern. Zum anderen ist auch Christi Kommen am Ende der Zeit gemeint. Damit hat der Advent einen doppelten Charakter, der liturgisch dadurch zum Ausdruck kommt, dass die vier Adventssonntage unterschiedliche thematische Schwerpunkte haben. Am 1. Advent steht der Einzug in Jerusalem im Mittelpunkt, am 3. Advent Johannes der Täufer und seine Ankündigung des Messias, am 4. Advent die Ankündigung der Geburt Jesu und der Besuch Marias bei Elisabeth. Der 2. Adventssonntag stellt die Erwartung der Wiederkunft Christi in den Mittelpunkt und so ist in allen vorgegebenen Texten der sechs Perikopenreihen - zu denen auch Mt 24, 1-14 (3. Reihe) gehört - von Not und Bedrängnis die Rede und von der Sehnsucht nach Erlösung.

Verwendete Literatur

Klaus Berger, *Wie kommt das Ende der Welt?*, Stuttgart 1999

Martina Buck, *Matthäus 24, 1-14*, in: *Werkstatt für Liturgie und Predigt* 10/04, S. 385ff

Kerstin Pustoslemsek, *Himmel und Erde werden vergehen*, Markus 13,31, in: *Arbeitshilfe zum Weitergeben* Nr. 4/2003, Hrgs. Evangelische Frauen in Deutschland e.V., S. 12ff.

Luise Schottruff, *Die geschlossene Tür*, Matthäus 25, 1-13, in: *Junge Kirche* 4/06, S. 66ff.

Dorothee Sölle, *Vom Schmerz der Geburt*, in: *Gegenwind, Erinnerungen*, München 2003, 5. Auflage, S. 159ff

2. Zur Gestaltung des Gottesdienstes

Dieser Gottesdienstentwurf ist ein Vorschlag. Wir freuen uns, wenn Sie ihn sich aneignen und meinen damit: Fühlen Sie sich frei, zu ändern, zu ergänzen, zu aktualisieren oder neu zu schreiben. Wenn Sie Fragen haben oder Beratung wünschen, rufen Sie uns gerne an!

a) Der **Gottesdienstraum** ist adventlich gestaltet. Für das Anzünden der Kerzen am Adventskranz zu Beginn ist es gut, wenn der Adventskranz im Altarraum steht und nicht unerreichbar von der Decke hängt.

Auf dem **Altar** liegt ein großes braunes oder sandfarbenes Tuch, das von dort aus auf den Mittelgang der Kirche zufließt. Dieses Tuch symbolisiert den „Weg der Hoffnung“. Wer kein solches Tuch hat, kann auch Packpapier von der Rolle oder Malerkrepp benutzen. Das Packpapier bzw. den Malerkrepp am besten ein wenig zerknittern, damit es nicht so ordentlich und glatt aussieht.

Auf dem Tuch vor dem Altar liegt ein großer Haufen Bruchsteine (keine schönen glatten Kiesel!). Sie stehen für all die Zerstörung, das Scheitern, das Unheil in der Welt (siehe Mt 24, 2: „...hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben“). Einige große Steine und kleinere Steinhäufen sind auf dem Weg/Tuch verteilt. Es können auch einige - nicht zu viele - Tannenzweige auf dem Weg zu sehen sein. Zwischen den Steinen steht eine größere Kerze („Kerze der Hoffnung“), dazu fünf kleine Gläser mit Teelichtern („Kerzen der Hoffnung“), die im Verlauf des Gottesdienstes angezündet werden.

b) Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung

Der Bibeltext Mt 24, 1-14 ist der für den 2. Advent in diesem Jahr vorgeschriebene Predigttext (Perikopenordnung). In Absprache mit der Pfarrerin / dem Pfarrer Ihrer Gemeinde lässt er sich natürlich trotzdem an einem der anderen Adventssonntage feiern.

Bei der Vorbereitung und Durchführung ist wichtig, sich die **Texte**, die jede zu sprechen hat, inhaltlich gut anzueignen, sie nicht nur abzulesen,

sondern auch so zu verändern, wie es der eigenen Sprache / den eigenen Gedanken entspricht.

Lieder, die Ihnen und / oder der Gemeinde nicht bekannt sind, empfehlen wir, mit dem Organisten / der Organistin vorher zu üben und mit der Gemeinde evt. anzusingen.

An der Stelle im Gottesdienst, an der erzählt wird, **was uns durchhalten lässt**, sind natürlich auch andere **Beispiele** denkbar. Das Beispiel von Frau 2 sollte realistisch sein. Das heißt, die Frau, die hier spricht, sollte tatsächlich in der Besuchsdienstgruppe Ihrer Gemeinde tätig sein. Ansonsten ist es besser, ein anderes Beispiel dafür zu finden, dass uns auch das Handeln und Tun im Sinne Jesu durchhalten lässt.

Zur **Lesung**: Wir haben mit der Übersetzung aus der Bibel in gerechter Sprache gearbeitet. Zur Vorbereitung und Diskussion des Bibeltextes im Vorfeld ist es spannend, auch andere Bibelübersetzungen zu lesen und zu vergleichen. Sollten Sie sich für die Lesung im Gottesdienst für eine andere Übersetzung entscheiden, beachten Sie bitte, dass sich u. a. der Teil „Erzählen, was uns durchhalten lässt“ auf die Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache bezieht. Luther 1984 übersetzt „beharren“, die Gute Nachricht 1997 „standhaft bleiben“, die Elberfelder 2006 „ausharren“. Falls Sie also eine andere Übersetzung wählen, müsste in den Formulierungen des Gottesdienstes an der einen oder anderen Stelle etwas geändert werden.

Als **Erste Annäherung** können Sie den von uns ausgesuchten Text wählen oder auch das Gebet von Brigitte Enzner-Probst (auf Seite 36) oder selbst einen ganz anderen Text aussuchen oder selbst formulieren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Vorbereitung und Durchführung!

Wenn Sie im Anschluss an den Gottesdienst über die Arbeit des Verbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V. informieren wollen, schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne Informationsmaterial zu.

3. Benötigtes Material für den Gottesdienst

- Liedblatt und Gesangbücher
- ein großes braunes oder sandfarbenes Tuch, das vom Altar fließt.
Alternativ: Packpapier bzw. Malerkrepp (1m breit, 20m lang aus dem Baumarkt)
- unterschiedliche Steine, Backsteine (keine glatten Kiesel)
- Tannenzweige
- eine größere Kerze
- fünf Gläser mit Teelichtern
- Kerzen für alle Gottesdienstbesucherinnen und –besucher (evt. mit Schutz vor Wachstropfen)
- Einkaufskorb
- Kaffeetasse (eine möglichst große!)
- Glasstein (oder Kristall bzw. Prisma)
- Bibel

4. Ablauf des Gottesdienstes

Begrüßung am Eingang (*Liedblatt und Gesangbuch ausstellen*)

Musik zu Beginn 1. Teil

Erste Annäherung (Liturgin 2 = L 2)

(nach der Musik geht die Liturgin nach vorne, liest ohne jede Vorrede den folgenden Text und setzt sich dann wieder)

Die Abdruckgenehmigung für den Text „Das Geschenk“ von Wilma Klevinghaus wurde uns ausschließlich für die „Printversion“ erteilt.

Wilma Klevinghaus, Das Geschenk, aus: dies., Das Wort aller Worte. Meditative Texte
© 1998 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, S. 45f, www.bube.de

Musik zu Beginn 2. Teil

Begrüßung mit Abkündigungen (Liturgin 1 = L 1)

Herzlich willkommen zur Feier dieses besonderen Gottesdienstes am 2. Advent, den Frauen dieser Gemeinde gestalten.

Auf dem Weg der Hoffnung: Seht hin, haltet durch!: Unter diesem Thema wird dieser Gottesdienst heute am 2. Advent in vielen Gemeinden unserer Landeskirche gefeiert. Die Ideen dazu entstanden auch in diesem Jahr bei einer Gottesdienstwerkstatt, zu der der Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. interessierte Frauen im April nach Offenbach eingeladen hatte.

Für die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. wird auch die Kollekte am heutigen Sonntag erbeten. Im Namen des Verbands möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Kollekte im vergangenen Jahr bedanken! Sie hilft auf vielen Ebenen die Arbeit mit Frauen und Familien in unserer Landeskirche voranzubringen.

Ansage der Kollekte (L 2)

Für die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Die Arbeit der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. kommt allen Frauen in der EKHN zu gute. So erhalten ehrenamtlich arbeitende Frauen Unterstützung in ihrer regionalen Arbeit und können sich miteinander vernetzen. Gottesdienstentwürfe, Jahresthemen wie „In den Gärten der Gerechtigkeit“ und die Organisation des Weltgebetstags sind eng mit der Basis verknüpft. Dazu kommen überregionale Angebote wie Thementage, Pilgerinnenwege und Frauenreisen.

Die Fachstelle Frauengesundheit des Verbands eröffnet Frauen und Familien die Möglichkeit darüber nachzudenken, wie gutes Leben für alle aussehen kann. Die vier Familien-Bildungsstätten der Evangelischen Frauen arbeiten ebenso nahe bei den Menschen. Sie sorgen mit ihren niedrig schwelligen Angeboten dafür, dass Familien in allen Generationen ihren Alltag meistern können und geben jährlich 35.000 Teilnehmenden praktische Hilfen für die Lebensgestaltung. Evangelische Frauen bringen gerade auch durch ihr breites Spektrum an Mitgliedern mit ihren theologischen, spirituellen, diakonischen und politischen Impulsen Kirche in Bewegung.

Kurzfassung:

Die Arbeit der Evangelischen Frauen kommt allen Frauen in der EKHN zugute. Ehrenamtliche erhalten Fortbildung und Praxisberatung. Das dichte Netzwerk des Verbands schafft viele Möglichkeiten. Die vier Familien-Bildungsstätten des Verbands erreichen mit ihren Angeboten zur Lebensgestaltung jährlich 35.000 meist jüngere Menschen, die der Kirche sonst nicht nahe stehen.

Informationen im Internet: www.EvangelischeFrauen.de

Abkündigungen aus der Gemeinde (L 1)

Enden mit: „Wir singen gemeinsam das erste Lied“.

Lied 1 Macht hoch die Tür, EG 1, 1 u. 2 und 5

Anzünden der Kerzen am Adventskranz und Votum (L1 und L 2)

(nach einem Gebet der Iona-Kommunität)

L 2: Gott schenkt uns die Zeit des Wartens,
des Wartens auf die richtige Zeit,
auf den Zeitpunkt, dass wir entdecken,
wer wir sind,
wohin wir gehen sollen,
wer mit uns sein wird
und was wir tun können.

L 1: *die erste Kerze anzünden*

L 2: Gott schenkt uns die Zeit des Ausschauens,
des Ausschauens an allen richtigen und falschen Orten
nach Zeichen der Hoffnung,
nach Visionen einer besseren Welt,
die aufleuchten werden
inmitten aller Enttäuschungen in der Welt,
die wir so gut kennen.

L 1: *die zweite Kerze anzünden*

L 2: Gott schenkt uns die Zeit der Liebe.
So feiern wir diesen Gottesdienst
im Namen Gottes, Quelle des Lebens,
im Namen Jesu Christi, Grund unserer Hoffnung
und im Namen der Heiligen Geistkraft,
die uns bewegt und erfüllt.
Amen.

Seligpreisungen Mt 5 (L 1 und L 2 im Wechsel mit der Gemeinde)

L 1: Wir sprechen heute als Psalm die Seligpreisungen aus der Bergpredigt im Wechsel. Sie finden sie auf Ihrem Liedblatt. Ich bitte alle, die von mir aus gesehen rechts sitzen (*mit der Hand zeigen*), mit mir zu beginnen. Alle die, die links sitzen (*zeigen*), sprechen bitte mit Frau ... (*Namen nennen*) die eingerückten Verse. Den letzten Vers sprechen wir alle gemeinsam. Wir beginnen:

Selig sind die Armen, denen sogar das Gottvertrauen genommen wurde,
denn ihnen gehört Gottes Welt.

Selig sind die Trauernden,
denn sie werden getröstet werden.

Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern,
denn sie werden satt werden.

Selig sind die Barmherzigen,
denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

Selig sind die, die reinen Herzens sind,
denn sie werden Gott sehen.

Selig sind die, die für den Frieden arbeiten,
denn sie werden Töchter und Söhne Gottes heißen.

Selig sind die, die verfolgt werden, weil sie Gerechtigkeit lieben,
denn ihnen gehört Gottes Welt.

Selig seid ihr, wenn sie euch um meinetwillen beschimpfen, verfolgen und böse Lügen über euch verbreiten.

Alle: Freut euch und singt laut, weil euer Lohn bei Gott groß ist.

Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache 2000

Gebet (L 2)

Wir beten:

Du Gott der Hoffnung,
wir sind in deinem Namen versammelt,
um miteinander Advent zu feiern,
Dich zu suchen,
Ruhe zu finden
und Stärkung für unser Leben zu erhalten.

Wir bitten dich,
öffne unsere Herzen und Sinne für Dein Kommen in unsere Welt
und lass Deine Liebe mitten unter uns lebendig werden.
Amen

Wir singen das nächste Lied:

Lied 2 Ihr lieben Christen freut euch nun, EG 6, 1-3

Lesung Mt 24, 1-14

Wir hören auf den Bibeltext für den heutigen Sonntag:

¹ Jesus verließ den Tempel und machte sich auf den Weg. Seine Jüngerinnen und Jünger kamen herbei, um ihm die Gebäude des Tempelbezirks zu zeigen. ² Und er sagte daraufhin zu ihnen: »Seht ihr dies alles nicht? Wahrhaftig, ich sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen gelassen werden, alle werden zerbrochen werden.«

³ Als er auf dem Ölberg saß, kamen die Jünger und Jüngerinnen für sich allein zu ihm und fragten: »Sag uns: Wann wird dies geschehen und was ist das Zeichen deiner Ankunft und des Endes der Weltzeit?«

⁴ Jesus antwortete ihnen: »Seht zu, dass niemand euch verführt. ⁵ Denn viele werden in meinem Namen kommen und sagen: ›Ich bin der Messias‹, und sie werden viele verführen. ⁶ Ihr werdet von Kriegen hören und von Kriegsgerüchten. Seht zu, dass ihr nicht in Panik geratet. Das muss geschehen, aber es ist noch nicht der Abschluss. ⁷ Ein Volk wird gegen das andere aufstehen und eine Weltmacht gegen die andere. Hungersnöte und Erdbeben wird es an manchen Orten geben. ⁸ Dieses alles ist der Beginn der Wehen. ⁹ Dann werden sie euch der Verfolgung ausliefern und euch töten. Ihr werdet wegen meines Namens von allen Völkern

gehasst werden. ¹⁰ Und da werden viele untreu werden und sich gegenseitig ausliefern und gegenseitig hassen. ¹¹ Viele werden mit falschen Prophezeiungen auftreten und viele verführen. ¹² Und weil die Toraübertretungen (*zum besseren Verständnis hier evt. ergänzen: „und damit die Ungerechtigkeiten“*) überhand nehmen werden, wird die Liebe der meisten erkalten.

¹³ Alle, die durchhalten bis zum Schluss, werden gerettet werden. ¹⁴ Diese Heilsbotschaft von Gottes Nähe wird in der ganzen Welt verkündet werden, um allen Völkern Zeugnis vom Heil abzulegen. Danach erst wird sich die Zeit vollenden.«

Meditation: Erste Gedanken nach dem Hören auf den Text

(falls es ein schnurloses Mikrofon gibt, sprechen die drei Frauen im Sitzen von der ersten Bank aus, d.h. sie sprechen „aus der Gemeinde bzw. als Gemeinde“. Wenn nicht, dann gehen die Frauen gemeinsam nach vorne ans Mikrofon und sprechen wie üblich zur Gemeinde hingewandt.)

Frau 1: Kein Stein bleibt auf dem anderen, alles wird zerbrechen. Zerstörung, Kriege, Erdbeben. Das ist nicht das, was ich in einem Adventsgottesdienst hören will. Muss das jetzt sein? Angst vor der Zukunft habe ich auch so genug. Schließlich lese ich Zeitung und gehe mit wachen Augen durch die Welt.

Aber hier im Gottesdienst, jetzt im Advent brauche ich Lichter, Tannenzweige und Sterne. Besinnliches und harmonisches Zusammensein mit Menschen, die ich mag. Ich will die schönen Lieder singen und mich vorfreuen auf Weihnachten. Darum geht es doch im Advent, oder? Wenn ich diesen Bibeltext höre, möchte ich am liebsten wieder gehen. Ich finde ihn bedrohlich.

Frau 2: Kein Stein bleibt auf dem anderen, alles wird zerbrechen. Ja, sicher. Wer will das schon hören? Aber was ist mit Menschen, die diese Tage im Advent nicht als heilig, besinnlich oder schön erleben, obwohl sie es sich vielleicht wünschen? Oder die, die unter Gewalt und Unrecht leiden. Und die, die in Kriegs- und Krisengebieten leben und nicht wissen, wie sie den morgigen Tag überleben können? Wenn ich in meinem

**„Auf dem Weg der Hoffnung:
Seht hin, haltet durch!“**

Advent 2010



Seligpreisungen im Wechsel (Mt 5)

Selig sind die Armen, denen sogar das Gottvertrauen genommen wurde,
denn ihnen gehört Gottes Welt.

Selig sind die Trauernden,
denn sie werden getröstet werden.

Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern,
denn sie werden satt werden.

Selig sind die Barmherzigen,
denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

Selig sind die, die reinen Herzens sind,
denn sie werden Gott sehen.

Selig sind die, die für den Frieden arbeiten,
denn sie werden Töchter und Söhne Gottes heißen.

Selig sind die, die verfolgt werden, weil sie Gerechtigkeit lieben,
denn ihnen gehört Gottes Welt.

Selig seid ihr, wenn sie euch um meinetwillen beschimpfen, ver-
folgen und böse Lügen über euch verbreiten.

Alle: Freut euch und singt laut, weil euer Lohn bei Gott groß ist.

Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache 2000

Meine Hoffnung und meine Freude

Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei - ne

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The melody is written in the upper staff with lyrics underneath. The accompaniment is in the lower staff.

Stär - ke, mein Licht: Chris - tus, mei - ne Zu - ver -

The second system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The melody is written in the upper staff with lyrics underneath. The accompaniment is in the lower staff. There is a triplet of eighth notes in the upper staff.

sicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich

The third system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The melody is written in the upper staff with lyrics underneath. The accompaniment is in the lower staff.

nicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht.

The fourth system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The melody is written in the upper staff with lyrics underneath. The accompaniment is in the lower staff. The system ends with a double bar line and repeat dots.

Mache dich auf und werde licht

The musical score is written in 4/4 time and consists of three systems. Each system includes a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a common time signature of 4/4. The lyrics are written below the notes, and guitar chords are indicated above the staff. The first system has four measures with chords C, Dm, G, C, C, and Dm. The second system has four measures with chords G, C, C, Dm, G, and C. The third system has four measures with chords C, Dm, G, and C.

Ma - che dich auf und wer - de licht! Ma - che dich auf und
wer - de licht! Ma - che dich auf und wer - de licht,
denn dein Licht kommt.

eigenen Leben die Erfahrung machen muss, dass kein Stein mehr auf dem anderen bleibt, höre ich diesen Bibeltext vielleicht ganz anders. Ich habe das Gefühl, dass andere Menschen mein Schicksal teilen oder Anteil daran nehmen. Ich bin nicht mehr allein damit, dass meine Welt ins Wanken gerät. Da, wo sich das Selbstverständliche aufzulösen scheint, gibt mir dieser Bibeltext eine Sprache dafür, was ich empfinde. Der Text gibt mir Bilder und Worte, die ausdrücken, was ich durchmache.

Frau 3: Kein Stein bleibt auf dem anderen, alles wird zerbrechen. Das habe ich auch gehört. Aber ich habe auch noch andere Worte im Ohr: Geratet nicht in Panik! Seht genau hin. Das ist noch nicht das Ende. Haltet durch. Ihr werdet gerettet. Gott ist nahe. Die Zeit vollendet sich. Zwischen all den Schreckensworten, die sich da auftürmen, muss ich allerdings sehr aufmerksam hinhören. Nur dann erreichen mich auch die Worte, die ermutigen und Hoffnung machen. Die Worte, die die frohe Heilsbotschaft von Gottes Nähe weiter erzählen.

Wir singen das nächste Lied:

Lied 3 O komm, o komm, du Morgenstern, EG 19

Verkündigungsteil

1. An den Steinen ...

L 1: Ich stehe hier an diesen Steinen. „Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben“: Das sagt Jesus, als seine Freundinnen und Freunde ihm die Gebäude des Tempelbezirks zeigen wollen. Als sie dann später mit ihm alleine auf dem Ölberg sitzen und von dort aus auf den Tempel schauen, wollen sie mehr wissen: wann das denn alles passiert; woran sie erkennen können, dass Jesus wieder kommt und das Ende der Weltzeit nahe ist. Auf ihre Fragen bekommen sie erst einmal keine Antwort. Stattdessen hören sie von Katastrophen, Kriegen und Hungersnöten; von drohender Verfolgung, von Menschen, die wie der Messias auftreten und versuchen werden, sie in die Irre zu führen. Sie hören von fehlender Liebe, Ungerechtigkeit, Untreue und Hass. All das wird passieren. Aber das ist noch nicht das Ende, sondern erst der Beginn der Wehen, sagt Jesus.

L 2: Fast 2000 Jahre alt ist die Überlieferung dieser Worte. Und wenn ich sie hier und heute höre, werde ich das Gefühl nicht los, dass wir immer noch mittendrin sind in diesen Geburtswehen. Erschreckend nah und aktuell sind die Katastrophen, von denen hier die Rede ist. Auch heute leiden Menschen unter Hunger, Verfolgung und Unterdrückung. Ja, wir sind mittendrin: Immer wieder erreichen uns Nachrichten von Erdbeben, Hungersnöten, Kriegen, Finanzkrisen, Umweltkatastrophen. Sie erschüttern uns. Insbesondere dann, wenn wir mit Menschen zu tun haben, die persönlich davon betroffen sind. Und trotzdem gilt: Lasst euch nicht verführen, den Kopf hängen zu lassen. Lasst Euch nicht verführen, nichts Gutes mehr zu erwarten. Lasst euch nicht verführen und beherrschen von eurer Angst und eurer Ohnmacht. Geratet nicht in Panik, sondern richtet euren Blick auf das, was euch Hoffnung macht.

„Kein Stein wird auf dem anderen bleiben“. Diese Steine hier stehen für die Zerrissenheit und Gebrochenheit unserer Welt. Damals wie heute. Wir sehen, wo andere Menschen, wo die Schöpfung, wo die Welt leidet und zünden eine Kerze der Hoffnung an.

L 1: *zündet die größere Kerze an, die auf dem Weg steht.*

... Kerzen der Hoffnung anzünden

(Die nächsten Sprecherinnen sprechen ihren Text und zünden dann an der größeren Kerze jeweils eine der Kerzen auf dem Weg aus Steinen an)

Wir beten und singen dazwischen den Liedvers „Meine Hoffnung und meine Freude“.

Frau 1: Gott, am Anfang dieses Jahres haben schlimme Erdbeben Haiti und Chile heimgesucht. Noch immer sind viele Menschen ohne Dach über dem Kopf. Trinkwasser und Nahrungsmittelversorgung sind nicht gesichert. In unserer Erschütterung zünden wir eine Kerze der Hoffnung an. *(Kerze anzünden)*

Lied 4 Meine Hoffnung und meine Freude (Liedblatt)

Frau 2: Gott, wir hören und lesen immer wieder von Überschwemmungen in Pakistan, in China, in Tschechien, Polen und hier bei uns. Höchststände bei Überflutungen, wie seit Menschengedenken nicht mehr. Und gleichzeitig gab und gibt es in Russland und anderen Regionen der Erde Dürrekatastrophen und Hitzerekorde, Wälder brennen und der Wind treibt ihre Asche in weit entfernte Städte und gefährdet noch dort die Gesundheit der Menschen. Gott, wir wissen, dass viele dieser Katastrophen menschengemacht sind. In unserer Ohnmacht zünden wir eine Kerze der Hoffnung an. *(Kerze anzünden)*

Liedvers: Meine Hoffnung und meine Freude

Frau 3: Gott, die Kluft zwischen Arm und Reich wächst auch in unserem Land deutlich. Allein in Hessen leben mehr als 100.000 Kinder, die auf Hartz IV angewiesen sind. Dabei geht es nicht nur um materielle Armut, sondern auch um Bildungsarmut und unzureichende gesundheitliche Versorgung. Trotz dieses Wissens beschließt die Politik Sparprogramme, die, wie die Wohlfahrtsverbände meinen, auf Kosten der Armen gehen werden. In unserer Sorge zünden wir eine Kerze der Hoffnung an. *(Kerze anzünden)*

Liedvers: Meine Hoffnung und meine Freude

Frau 4: Gott, wir erleben viel Gewalt in unserer Welt. Krieg in Afghanistan und in anderen Regionen der Erde. Frauen werden Opfer von Menschenhandel, Zwangsprostitution und auch von Gewalt in ihren Partnerschaften. Kinder und Jugendliche wachsen in lieblosen Familien auf, werden geschlagen und missbraucht. Oder sie werden um ihre Kindheit gebracht und ausgebeutet in Steinbrüchen, Fabriken und Haushalten. In unserer Trauer zünden wir eine Kerze der Hoffnung an. *(Kerze anzünden)*

Liedvers: Meine Hoffnung und meine Freude

Frau 5: Gott, täglich neu verdrängen wir das Elend anderer, verniedlichen Probleme und rechtfertigen unser eigenes Versagen. Vieles was uns beunruhigt benennen wir nicht einmal. In unserer Unruhe zünden wir eine Kerze der Hoffnung an. (*Kerze anzünden*)

Liedvers: Meine Hoffnung und meine Freude

Frau 5: Gott, wir sehen, was überall in der Welt geschieht. Sei uns nah und stärke uns mit dem Licht Deiner Hoffnung. Amen.

2. Erzählen, was uns durchhalten lässt

L 1: Ja, wir werden immer wieder konfrontiert mit schrecklichen Ereignissen. Es hilft nicht, so zu tun, als ob es sie nicht gäbe. Unser Bibeltext zählt das, was geschehen wird und geschieht, drastisch auf. Dennoch geht es ihm nicht darum, Angst zu schüren oder Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit zu verbreiten.

„O komm, o komm du Morgenstern“, so haben wir vorhin gesungen, „vertreib das Dunkel unsrer Nacht“. Es ist Advent. Und wir erwarten Gottes Ankunft inmitten dieser Wirklichkeit, in der wir leben. Wir richten uns aus auf die heilvolle Zukunft, die uns erwartet. Alle Adventslieder sind erfüllt von dieser Bitte, diesem Ruf: „Macht hoch die Tür“, damit Gott in diese Welt einziehen kann, „O Heiland rei die Himmel auf“, und komm zu uns, „Wo bleibst du?“. Wir warten mitten in all den Wehen auf die Geburt einer gerechten Welt. Wir warten auf den Sieg des Lebens über den Tod. Wir warten darauf, dass alle Tränen abgewischt werden. Wir warten auf Erlösung, auf ewiges Glück, auf Heilung und Heil. An dieser Hoffnung festzuhalten ist nicht immer leicht. Zu schwer wiegt das, was wir „Realität“ nennen. Zu ohnmächtig fühlen wir uns oft, wenn wir das Ausmaß der Zerstörung, die uns umgibt, an uns heranlassen.

L 2: Alle, die durchhalten bis zum Schluss werden gerettet, heißt es im Bibeltext. Und: Wenn die frohe Botschaft von Gottes Nähe in der ganzen Welt verkündet ist, wird sich die Zeit vollenden. Ich verstehe das so: Gott ist und bleibt in unserer Nähe. Jetzt und hier und bis zuletzt. Diese Wirklichkeit immer wieder zu suchen und wahrzunehmen, dazu rufen diese

Worte uns auf. Uns mit dieser Wirklichkeit zu verbinden, uns an ihr festzuhalten, an ihr zu orientieren, darum geht es. Durchhalten bedeutet, darauf zu vertrauen, dass Gottes Reich jetzt schon verborgen unter uns ist. Am Ende der Zeit wird es lediglich sichtbar für alle und das, was noch aussteht wird wahr: umfassende Gerechtigkeit, Frieden, Erlösung, Heil. Aber was lässt uns durchhalten jetzt und bis dahin? Was hilft uns dabei, den Glauben, das Vertrauen nicht zu verlieren?

Frau 1: *(nimmt eines der Teelichter von dem Weg):* Ich habe hier diese **Kerze von unserem Weg**. Sie steht dafür, dass ich mir angewöhnt habe, jeden Morgen; bevor die Aktivitäten eines Tages beginnen, eine Kerze anzuzünden. Ich nehme mir dann einen Moment Zeit, sage im Gebet einen Dank für die Ruhe der Nacht und das Licht des neuen Tages. Dann bitte ich Gott um Segen. Am Abend, bevor ich zu Bett gehe; zünde ich wieder eine Kerze an, setze mich einen Moment hin, lasse den Tag vor meinem inneren Auge noch einmal vorüberziehen. Ich sage Gott Danke für alles, was schön und gelungen war an diesem Tag. Ich lege ab, was schwer war. Dann bitte ich um Segen für die Nacht. In diesen Momenten des Gebets stelle ich mich ganz bewusst in Gottes Nähe, in das Licht der Verheißung und in die Zusage, dass ich, so wie ich bin, von Gott geliebt bin. Das hilft mir, im Vertrauen zu bleiben *(stellt die Kerze wieder auf den Weg)*.

Frau 2: Ich habe hier einen **Einkaufskorb**. Seit einiger Zeit bin ich Mitglied in unserer Besuchsdienstgruppe. Ich besuche Leute, die praktische Hilfe brauchen, um ihren Alltag bewältigen zu können – meist ältere Menschen. Ich helfe beim Einkaufen oder begleite jemanden zum Arzt. Oft sitze ich mit der Frau, die ich besucht habe, aber auch „nur“ zusammen und wir reden. Nicht immer, aber manches Mal gehe ich von einem solchen Besuch heim und fühle mich beschwingt. Die Nähe, die ich erleben durfte hat mir neue Kraft geschenkt und Mut gemacht. Für diese Erfahrung bin ich dankbar *(stellt den Einkaufskorb auf den Weg)*.

Frau 3: Ich habe hier einen kleinen **Glasstein** (Kristall / Prisma), in dem sich das Licht bricht. Wenn ich beim Wandern den Gipfel erreicht habe,

ruhe ich dort aus. Ich nehme mir Zeit und genieße die Aussicht. Ich sehe die Schönheit der Schöpfung, die mich umgibt und nehme sie in mich auf. Ich genieße das Spiel von Licht und Schatten. Wenn ich einen Regenbogen betrachte, erahne ich für einen Moment das Licht einer anderen, besseren Welt. Dann liebe ich die Welt und fühle mich getragen und gestärkt. Manchmal erinnert mich das Licht, das sich hier in dem kleinen Glasstein (Kristall / Prisma) bricht, an die Verheißung des Regenbogens (*legt den Glasstein oder das Kristall / das Prisma auf den Weg*).

Frau 4: Ich habe hier eine **Bibel**. In der Bibel lesen ist manchmal so wie ein Puzzlestück finden, das in das große ganze Bild des Lebens passt. Ich lese dort von Auseinandersetzungen, von Irrwegen, von Zorn und Liebe und ich bekomme Antwort für meinen eigenen Weg. Manchmal schreibe ich mir so ein Puzzlestück, einen Bibelvers heraus und behalte diesen Vers eine Zeit lang bei mir als Wegbegleitung. Das gibt mir Kraft und Trost und mein Handeln wird klarer.

Wenn wir spannende Texte aus der Bibel in der Frauengruppe miteinander lesen berührt dies auch Momente aus unserem Leben. Im Bibel-Teilen höre ich, was andere Frauen erlebt haben und bringe mein eigenes Leben mit ins Gespräch. Dabei spüren wir die Fülle, die uns in der Unterschiedlichkeit geschenkt wird. Diese Erfahrung gibt mir Mut und Unterstützung (*legt die Bibel auf den Weg*).

Frau 5: Ich habe hier eine **Kaffeetasse**. Sie steht für viele Gespräche am Küchentisch und in der Frauengruppe. Wenn ich mit jemandem einen Kaffee trinke und wir uns unterhalten oder wenn ich gemeinsam mit anderen esse, dann sättigt das nicht nur. Es ist viel mehr als Nahrungsaufnahme. Die Gespräche, die Gemeinschaft, das Teilen von Essen und Erlebtem, von Trauer und Freude, von Sorge und Hoffnung sind für mich ein Lebenselixier. Solche Gemeinschaft bringt mich dem näher, was für mich das Wesentliche ist und sie nährt meine Seele (*stellt die Tasse auf den Weg*).

Eigene Gedanken bei Musik

L 1: Bei Musik lassen wir das Gehörte einen Moment nachklingen oder hängen eigenen Gedanken nach: Was hilft mir persönlich durchzuhalten, wenn es schwer wird? Was hilft mir dabei, den Glauben nicht zu verlieren? (2 – 3 Minuten Zeit lassen).

Wir singen das nächste Lied:

Lied 5 Die Nacht ist vorgedrungen, EG 16, 1, 2 und 4

3. Auf dem Weg der Hoffnung weitergehen mit Gottes Licht

L 2: Als Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern antwortet, sagt er ihnen: Es geht nicht darum, wann das Ende der Zeiten kommt. Es geht darum, wie ihr heute lebt. Es geht darum, nicht aufzuhören, die Wirklichkeit von Gottes Reich im jetzt und heute zu sehen und ihr entgegen zu gehen. Wenn wir die Beziehung zu Gott und unseren Mitmenschen pflegen, verändert das unser Leben. Es wird zu einem Leben aus der Beziehung zu Gott. Dann können wir der Zukunft Gottes vertrauen und uns – ganz adventlich – jeden Tag neu auf das Kommen Gottes freuen.

L 1: Am Ende des Matthäusevangeliums sagt Jesus: „Macht euch auf den Weg ... und seht: Ich bin alle Tage bei euch, bis Zeit und Welt vollendet sind“ (Mt 28,19a+.20). Als Zeichen dafür kommt das Licht der Hoffnung jetzt zu Ihnen. Währenddessen singen wir:

Lied 6 Mache dich auf und werde licht (Liedblatt)

Die Liturgin zündet eine eigene Kerze an und mit dieser die Kerzen der Frauen, die neben ihr stehen. Diese zünden dann die Kerzen der anderen Mitwirkenden an und von diesen aus wandert das Licht in die Gemeinde, bis die Kerzen von allen angezündet sind.

Schlussgebet mit den Kerzen in der Hand (L 1 und L 2 im Wechsel)

L 1: Wir beten:

Gott, mitten in das Dunkel unserer Realität hinein
schenkst Du uns das Licht deines Reiches.

Wir beten für die Erde von der wir leben,
dass sie fruchtbar bleiben möge.

Wir beten für unsere Mitgeschöpfe, Pflanzen und Tiere,
dass wir sie lieben und achten.

L 2: Wir beten für uns Menschen,
dass wir einander nicht gering schätzen und schaden.
Wir beten für diejenigen, die krank sind,
mögest Du ihnen Heilung bringen.
Wir beten für diejenigen, die unter Gewalt leiden,
schütze und tröste sie.

L 1: Wir beten für alle, die traurig, verzweifelt und mutlos sind,
schenk ihnen neue Hoffnung.
Wir beten für uns: Fülle unsere Herzen mit dem Licht Deiner Liebe,
lass uns weitertragen, was wir von Dir empfangen haben.
Um alles, was wir sonst zum Leben brauchen, bitten wir Dich mit den
Worten, die uns Jesus aus Nazareth vor 2000 Jahren geschenkt hat.
Dazu reden wir Dich an mit einem Deiner vielen Namen:
Vater unser im Himmel.....

Segen

L 2: Zum Segen am Ende dieses Gottesdienstes nehmen wir als Geste
des Empfangens unsere Hände vor uns. Die eigene rechte Hand mit der
Kerze legen wir nach rechts in die linke Hand unserer Nachbarin / unse-
res Nachbarn. Das ist eine alte Segenshaltung, die ein gegenseitiges
Tragen und Getragen-Werden, ein gegenseitiges Geben und Empfangen
ausdrückt. So stellen wir uns in das Licht des Segens Gottes:

L 1: Wir gehen zurück an unsere Orte:
in unsere Familien, an unsere Arbeitsplätze,
gestärkt und gesegnet,
um mit Kraft für Gottes Reich einzustehen
und das Licht der Hoffnung weiterzutragen.
So segne uns Gottes lebendige Geistkraft
und begleite uns heute, morgen und alle Tage
bis an das Ende der Zeit. Amen

Musik zum Abschluss

5. Anregungen für die Arbeit in Frauengruppen

1. Vorschlag

Gestaltung der Mitte

- Tannenzweige, braunes Tuch/Tücher, große Kerze, kleiner Steinhafen aus Bruchsteinen (keine schönen!) und einige ver- einzelte Steine
- Teelichter für alle Teilnehmerinnen (oder kleine Adventskerzen und Schale mit Sand zum hineinstecken)
- Gesangbücher oder Liedblätter, den Bibeltext
- Moderationskarten, Filzstifte

Erste Annäherung

Lied, Gebet oder Text hören

Vorschlag: Gebet von Brigitte Enzner-Probst (siehe S. 36)

Kurze Einführung

Aus „Informationen zum Bibeltext“ (siehe S. 4) die Punkte:

- Vom Doppelcharakter des Advent
- Kontext

Es wird kurz erläutert, in welche Zeit und Situation der Bibelvers hinein gesprochen wurde.

Den Bibeltext hören

Leiterin: „Im Mittelpunkt stehen nun die Verse aus dem Matthäusevan- gelium, die Grundlage für den Gottesdienst am 2. Advent sein werden. Wir hören sie in der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache“.

Leiterin: liest den Bibeltext vor. Einen Augenblick innehalten und wirken lassen. Den Text ein zweites Mal mit allen Teilnehmerinnen reihum le- sen.

Textarbeit zu Matthäus 24, Vers 1-14 nach der Västeras-Methode

Einzelarbeit:

Den Text mit drei Zeichen bearbeiten

! Diese Stelle halte ich für besonders wichtig

? Diese Stelle verstehe ich nicht

* Diese Stelle berührt mich, sie ärgert mich, erfreut mich...

(Jedes Zeichen kann mehrfach verwendet werden.)

Kleingruppen

Den Text miteinander durchgehen und dabei austauschen:

wo wurde !, ? und * verwendet?

Plenum: Rückmeldung der Kleingruppengespräche. Was haben Sie besprochen?

Fragen für das Gespräch

- Im Text werden viele „Schrecknisse“ angekündigt. Wo sehen wir Parallelen zu heute?
- Wo werden wir heute „versucht“?
- Wo geraten wir in Panik?
- Was bedeuten diese Worte für uns heute angesichts einer Welt, in der auch wir Angst, Unsicherheit und Zweifel erleben?
- Wo erfahren wir dennoch Stärke, Zuversicht, Halt und Trost in unseren Beziehungen, im Alltag und in der politischen Praxis?
- Was macht Hoffnung und gibt uns Kraft zum „Hinsehen und Durchhalten“?

Zusammenfassung der Bibelarbeit

Leiterin: bündelt die Ergebnisse nochmals und setzt dabei den Fokus auf die Botschaft der Hoffnung. Nicht Katastrophen und Chaos sind die Zeichen des Weltendes, sondern die weltweite Botschaft der Hoffnung. Jesus kommt, um dem Elend der Welt ein Ende zu setzen, um sein Reich der Liebe und Gerechtigkeit zu errichten.

Es ist einerseits wichtig, das Leid der Gegenwart zu sehen und bewusst dagegen zu handeln. Doch genauso wichtig ist der positive selbstbewusste Blick, der uns ermöglicht, sich nicht vor einem Ende der Welt zu fürchten, sondern sich auf den wiederkommenden Christus und sein Reich zu freuen. Jetzt in der Adventszeit erinnern wir uns daran. Advent ist Gegenwart und Zukunft in der Verheißung und Erwartung von Christi Geburt (siehe auch: Was bedeutet eigentlich „Apokalypse“?, S.5).

Lied Bewahre uns Gott, EG 171

Abschlussrunde

Jede Frau nimmt sich einen Stein und ein Teelicht / Kerze. Zwei Fragen werden genannt, erst einmal zum Nachdenken im Stillen:

„Was ist mein Stein des Anstoßes? Was nehme ich mit auf meinem Weg der Hoffnung?“

Nach der Stille werden die Frauen gebeten, reihum erst den Stein mit einer Aussage in die Mitte abzulegen und dann die Kerze anzuzünden und mit einer Aussage ebenfalls in die Mitte zu stellen.

Die Gruppe antwortet nach beiden Aussagen jeder Frau gemeinsam: „Gottes Segen begleite dich“.

Abschlusssegen

Gott, segne die Zeit,
die wir miteinander verbracht haben,
segne unsere Gespräche, das Nachdenken
und unsere Gemeinschaft.

Gott segne und behüte uns,
begleite uns überall dort,
wo wir sind.

Gott segne uns mit Hoffnung und Liebe,
dass wir sie mit vollen Händen weitergeben können.

Gott, lass uns deine Nähe spüren,
schenke uns ein tiefes Gefühl
von Geborgenheit in dir,
gib uns Frieden. Amen

2. Vorschlag:

Gestaltung der Mitte

- Große Kerze, braunes Tuch/Tücher, Tannenzweige
- Motivpostkarten (mehr als Teilnehmerinnen)
- Die Einzelblätter mit Versen aus dem Bibeltext
- Gesangbücher oder Liedblätter, den Bibeltext
- Moderationskarten, Filzstifte

Erste Annäherung

Advent hat viel mit Gefühlen und Atmosphäre zu tun. Sie reicht von Freude, Besinnlichkeit bis hin zu Stress und Hektik. Manchmal sind wir voller Tatendrang und manchmal fragen wir uns, wie wir das alles noch schaffen sollen bis Weihnachten.

In der Mitte liegen viele Motivpostkarten.

Leiterin: Jede Teilnehmerin nimmt sich eine Karte, die ihrer Stimmung entspricht. Reihum stellt jede ihren Namen, die Karte und ihre Stimmung dazu vor.

Bibeltext Matthäus 24, Vers 1-14

Leiterin: Den Bibeltext lesen. Die Teilnehmerinnen hören (evt. mit geschlossenen Augen). Einen Augenblick innehalten und wirken lassen. Anschließend den Text reihum vorlesen, Satz für Satz, so dass jede Frau einmal liest.

Kurze Einführung

Aus „Informationen zum Bibeltext“ (siehe S. 4) die Punkte:

- Vom Doppelcharakter des Advent
- Kontext

Es wird kurz erläutert, in welche Zeit und Situation der Bibelvers hinein gesprochen wurde.

Meditation zu Worten / Sätzen aus dem Bibeltext

Leiterin: „Setzen Sie sich bequem hin, stellen Sie die Füße auf, legen Sie die Hände auf die Oberschenkel ab und schließen Sie, wenn Sie mögen, die Augen. Versetzen Sie sich in die JüngerInnen hinein, die Situation, den Ort, die Atmosphäre. Wie hören Sie als Jüngerinnen die folgenden Aussagen:

- Seht ihr das alles nicht!
- Krieg, Hungersnöte, Erdbeben.
- Seht zu, dass niemand Euch verführt.
- Seht zu, dass ihr nicht in Panik geratet.
- Die Liebe erkaltet.
- Haltet durch bis zum Schluss.
- Ihr werdet gerettet.
- Gottes Nähe ist da.

Spüren Sie dem Gehörten einen Moment nach“ (Zeit lassen).

Leiterin: legt die Worte auf einzelnen Blättern in die Mitte.

Leiterin: „Stehen Sie nun auf und laufen Sie um die Mitte, lesen Sie die auf dem Boden liegenden einzelnen Aussagen. Bleiben Sie bei dem Vers stehen, der Sie gefühlsmäßig anspricht.“

Austausch

Leiterin: Fragen an die TN

- Wie ist es Ihnen gegangen als Jüngerin?
- Was hat Sie bewegt, und weshalb stehen Sie nun hier?

Die Frauen, die zusammen bei einem Blatt stehen, tauschen sich zu den Fragen untereinander aus. Die Frauen, die jeweils alleine bei einem Blatt stehen bilden eine eigene Gruppe.

Fragen für das weitere Plenumsgespräch

- Was bedeutet „hinsehen“ und „durchhalten“?
- Wie kann ich das schaffen und mich nicht überfordern?

- Was hilft uns dabei?
- Was gibt es an Vorbildern, Ritualen etc., die uns helfen?
- Was ist die Botschaft in diesem „sperrigen“ Text an uns?

Zusammenfassung der Bibelarbeit

Der Text ist nicht leicht in der Adventszeit, wo wir uns doch eher nach Plätzchenbacken, guter Stimmung und Freude sehnen. Und nun werden wir aufgerüttelt, sollen hinsehen, uns der Wirklichkeit stellen und durchhalten. Da kann es einer schon Angst und Bange werden. Es braucht Kraft, die nicht immer so einfach zur Verfügung steht.

Doch die Endzeitrede bedeutet nicht Entmutigung und Angst, auch wenn die Zeichen uns erschrecken; sie sind Zeichen der Hoffnung für uns. Keine einfache Sichtweise, doch diese Texte erinnern uns an das Versprechen von Gottes Ankunft. Daran, dass überall dort, wo wir uns gegen Ungerechtigkeit und Angst einsetzen, Gottes Reich schon angebrochen ist.

Wenn wir in diesem Bibeltext nur die Weltuntergangsstimmung hören, verlieren wir unsere Kraft, die wir zur tagtäglichen Bewältigung des Lebens brauchen. Der Text vermittelt vielmehr die Sehnsucht nach einer Neuen Welt, dem Reich Gottes und ermöglicht uns, das Gelesene mit der Gegenwart zu verbinden. Er fordert uns auf, für eine gerechtere Welt einzustehen und, wo wir Kraft zum Handeln haben, es zu tun.

Am Ende des Matthäusevangeliums heißt es: „Macht euch auf den Weg ... und seht: Ich bin alle Tage bei euch, bis Zeit und Welt vollendet sind“ (Mt 28,19a.+20). Das schenkt Trost und Zuversicht auf eine Zeit, die kommen wird. Jetzt im Advent erinnern wir uns daran und können uns darauf freuen, mit allem, was dazu gehört.

Lied Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (mit Gebärden)

Segen zum Abschluss (siehe S. 31)

6. Benötigtes Material für die Gruppenarbeit

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

1. ^{Em} Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht, ^{Am Em} es hat Hoffnung und ^{H7}
^{Em} Zu-kunft gebracht; ^{Em} es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und ^{Am}
^{Em} Ängs - ten, ^{H7} ist wie ein Stern in der ^{Em} Dun- kel - heit.

Gottes Wort - die Hände wie ein Buch vor sich halten

ist wie Licht in der Nacht - mit den Händen eine Schale formen

es hat Hoffnung und Zukunft gebracht - zwei Schritte vorgehen

es gibt Trost, es gibt Halt - sich an den Händen fassen

in Bedrängnis, Not und Ängsten - die angefassten Hände vor und zurück bewegen

ist wie ein Stern in der Dunkelheit - die angefassten Hände nach vorne in die Mitte strecken und zwei Schritte dabei zurückgehen.

(Das Lied mehrmals singen und tanzen)

Adventsgebet

Mein Herz ist unruhig
Es flattert
Mein Geist sucht
Meine Seele sieht ängstigende Bilder
Was wird kommen?

Zum ersten Mal verlässt mich die Zuversicht
So viel Krieg so viel Anmaßung
so viel Gewalt
Ist es das?

Oder ist es der innere Anruf
Eilends eilends mach dich auf
werde Licht
dein Licht kommt?

Ja dir will ich mich öffnen
göttlichem Licht
lebendigem Frieden
Dich lass ich ein
den kommenden Gott

Den Schrecken
zum Trotz

„aus: Brigitte Enzner-Probst, Aus der Fülle leben, Claudius Verlag“.

Einladung zur Gottesdienstwerkstatt 2011

zum Bibeltext für den 2. Advent 2011

Jesaja 63, 15.16 (17-19a) 19b;64,1-3

Termin: 16.04.2011, 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Ev. Pankratiusgemeinde Gießen

Leitung: Karin Böhmer, Elisabeth Becker-Christ, Elke Seipel

Kosten: € 10,00 / 8,00 für Mitglieder

Anmeldung: Marlies Klinge, Tel. 06151 66 90-152

E-Mail: Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.
Katharina-Zell-Haus
Frauen Bildung Spiritualität
Erbacher Straße 17
64287 Darmstadt

E-Mail: Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de
www.Frauen-Bildung-Spiritualitaet.de

Konto-Nr. 4 100 719, BLZ 520 604 10
Ev. Kreditgenossenschaft Frankfurt